



Liebe Umwelt- und Naturbewegte!

Das „Internationale Jahr der Wälder“ geht zu Ende. Forstbedienstete, Wissenschaftler, Naturschützer, Holzverarbeiter und viele andere am Wald Interessierte hielten Vorträge, diskutierten und debattierten. Fertig ist die vom Bundesarbeitskreis Wald verfasste BUND-Position 57 „Lebendige Wälder“ (Bezug über die Bundesgeschäftsstelle).

Bei vielen Tagungen wurde mir immer wieder deutlich: Der Druck auf die Wälder nimmt zu! Die sogenannte „Holzlücke“ soll zeigen, dass der Wunsch nach mehr Wirtschaft im Wald geboten scheint. Und nicht nur der Rohstoff Holz ist begehrt, sondern auch die Lobbyisten der Freizeit, der Infrastrukturplanung, der Wasserbetriebe und der Windkraftanlagenbauer sind sich einig: Der Wald muss mehr leisten. Das heißt im Klartext, er muss mehr abgeben.

Hessen-Forst begann in diesem Sommer in sieben Pilot-Forstämtern den Naturschutzverbänden die Anwendung der neuen „Hessischen Naturschutzleitlinie für den hessischen Staatswald“ zu demonstrieren. Bei den dort aus der wirtschaftlichen Nutzung genommenen Kernflächen kommt es auf deren Wertigkeit, auf die Qualität des Waldstückes, an und nicht auf dessen Größe, betont Hessen-Forst. Dabei sind den Naturschutzverbandsvertretern die Beweggründe für die gewählten Flächen nicht immer klar. Wurden die Flächen schon vorher nicht mehr wirtschaftlich genutzt? Waren es vielleicht vorgesehene und im Hinblick auf die Leitlinie zurückgestellte Ausgleichsmaßnahmen? Ist dort sowieso – aus welchen Gründen auch immer – ein „Umbau des Waldes“ vorgesehen? Will der Forst ihm unliebsamen Planungen Steine in den Weg legen? Es bleibt abzuwarten, ob die geäußerten Wünsche berücksichtigt werden. Jedenfalls werden die Naturschutzverbände die Umsetzung der Naturschutzleitlinie kritisch-konstruktiv begleiten.

Vom Flächenverbrauch ist nicht nur der Wald betroffen, ob neue Strom- und Verkehrsstrassen, Flughäfen und neue Wohn- und Gewerbegebiete – überall wird Boden verbraucht. Und das nicht nur in städtischen Gebieten. Auch der ländliche Raum ist schon lange nicht mehr tabu. Wenn man sieht, dass inzwischen schon Parkhäuser in die Ackerlandschaft gebaut wer-

den wie bei der Firma Braun in Melsungen oder riesige Hallen für Autoersatzteile die Brutgebiete der Feldlerche verdrängen wie bei VW in Kassel/Baunatal, dann ist klar, dass Wachstum Grenzen haben muss. Das Beispiel Vorderheide bei Hofheim, wo eine große Streuobstwiese zugunsten einer Neubausiedlung verschwinden soll, zeigt, dass wir als Umwelt- und Naturschutzverband nicht alles „klaglos“ hinnehmen werden (siehe Bericht S. 2).

Wie viel Bodenverlust kann sich ein Land leisten? Wissenschaftler fordern seit Jahr und Tag, den Flächenverbrauch drastisch zu verringern und weisen darauf hin, dass die Pendler- und die Eigenheimpauschale dazu beitragen, den Verlust an Boden auch bei

„Man untersuche, wie eine Gesellschaft mit Grund und Boden verfährt, und man wird zu recht zuverlässigen Schlüssen über ihre wahrscheinliche Zukunft gelangen.“

E. F. Schumacher (1911–1977):
„Die Rückkehr zum menschlichen Maß“

zurückgehender Bevölkerungszahl zu steigern. Die Politik ist gefordert, die natürliche Ressource Boden zu schonen, so wie es auch im Grundgesetz unseres Landes verlangt wird. Der Wirtschaftswissenschaftler Ernst Friedrich Schumacher (1911–1977) sagte: „Man untersuche, wie eine Gesellschaft mit Grund und Boden verfährt, und man wird zu recht zuverlässigen Schlüssen über ihre wahrscheinliche Zukunft gelangen.“ (E. F. Schumacher: „Die Rückkehr zum menschlichen Maß“).

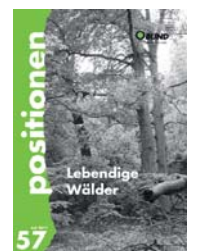
Mit etwas Positivem will ich aber doch noch schließen. Dass der Hessische Verwaltungsgerichtshof das Nachtflugverbot von 23 bis 5 Uhr für den Frankfurter Flughafen bestätigt hat, lässt hoffen, dass es weiter vorangeht mit dem Schutz gegen Lärm. Und auch das Wiesbadener Urteil zur Einführung einer Umweltzone zeigt, dass unser Einsatz für Umwelt und Natur natürlich auch den Menschen zugute kommt.

*Seid gegrüßt,
Ihr/Euer Otto Löwer*

EDITORIAL



Otto Löwer,
Vorstandsmitglied
des BUND Hessen



Die BUND-Position
„Lebendige Wälder“ ist
in der Bundesgeschäfts-
stelle erhältlich

IMPRESSUM

Herausgeber: BUND Hessen e.V., Ostbahnhofstraße 13, 60314 Frankfurt a. M., Tel. (069) 67 73 76-0, www.bund-hessen.de
Spendenkonto: Konto-Nr. 369 853, Frankfurter Sparkasse, BLZ 500 502 01
Redaktion: Brigitte Martin (Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.)
Layout und Satz: Julia Beltz

**Spendenkonto
des BUND Hessen:**
Konto-Nr. 369 853
Frankfurter Sparkasse
BLZ 500 502 01



Erste Verbandsklage gegen einen Bebauungsplan in Hessen

Der BUND Hessen will die Zerstörung der wertvollen Streuobstbestände durch den Bebauungsplan „Vorderheide II“ der Stadt Hofheim am Taunus mit einer Normenkontrollklage beim Verwaltungsgerichtshof in Kassel verhindern. Der BUND ist der Ansicht, dass der von der Stadt am 5. Oktober beschlossene Bebauungsplan Vorderheide II eine Kampfansage an den Naturschutz ist. Unterstützt wird der BUND bei seiner Klage durch den seit Jahren aktiven Hofheimer Verein „Lebenswertes Hofheim e.V.“.

Es kann nicht sein, dass immer noch etliche Städte und Kommunen in ihren Streuobstbeständen nur Bauerwartungsland sehen, obwohl der Lebensraum Streuobst nach dem Naturschutzgesetz ein geschützter Lebensraum ist, der nicht zerstört werden darf. Der rund elf Hektar große Bebauungsplan „Vorderheide II“ verdeutlicht diese Rücksichtslosigkeit besonders krass. Seine Realisierung würde einen der ökologisch wertvollsten Streuobstbestände Hessens zerstören, in dem bisher rund 200 Tierarten festgestellt wurden, von denen 13 Arten landesweit bedroht sind.

Mit der Klage betritt der BUND juristisches Neuland, denn die Klagemöglichkeit gegen Bebauungspläne besteht für Umweltverbände erst seit der Verabschiedung des „Umweltrechtsbehelfsgesetzes“ aus dem Jahre 2006



Fotos: Lebenswertes Hofheim e.V.



und auch nur, wenn für einen B-Plan die Pflicht zur Umweltverträglichkeitsprüfung besteht. Doch zum „scharfen Schwert“ wurde das neue Recht erst durch die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes aus diesem Frühjahr. Seither ist klar, dass Deutschland das EU-Recht falsch umgesetzt hatte und die Klagebefugnis sich auf alle europäischen Vorschriften zum Umweltschutz und ihre nationale Umsetzung erstreckt.

Damit die Klage optimal geführt werden kann, startet der Verein Lebenswertes Hofheim e.V. zusammen mit dem BUND-Ortsverband Hofheim/Kriftel eine Spendenaktion. „Jeder kann sich so persönlich aktiv gegen den B-Plan Vorderheide II und für den Erhalt unserer Naherholungsflächen einsetzen“ ruft der Vorstandssprecher des Vereins Lebenswertes Hofheim e.V., Detlef Backhaus, die Hofheimer Bevölkerung zu Spenden auf. Wie schon bisher will der Verein auch künftig alles tun, um die Zerstörung der Streuobstbestände zu verhindern.

Die weitere Bebauung der Vorderheide ist in Hofheim seit fast 20 Jahren hoch umstritten. Zuletzt waren daran auch die Koalitionsverhandlungen zwischen CDU und Bündnis 90/Die Grünen gescheitert.

Thomas Norgall

Eine Rhön – ein Schutzgebiet – ein Profil

BUND fordert eine deutliche Stärkung der Zusammenarbeit über die Grenzen der Bundesländer hinweg und Verzicht auf B 87n

Die Landesverbände Hessen, Thüringen und Bayern des BUND forderten anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Biosphärenreservat Rhön am 26. August eine deutlich stärkere Zusammenarbeit der Bundesländer. BUND-Bundesvorsitzender Prof. Hubert Weiger wünscht einen neuen Schub für den gemeinsamen Biosphärenreservat-Gedanken und mehr Rücksicht auf die sensible Naturlandschaft des Biosphärenreservates Rhön. Der BUND fordert daher:

- eine länderübergreifende „Modellregion für Energieeffizienz Rhön“,
- eine länderübergreifende Modellregion „Schluss mit dem Flächenverbrauch“,
- ein länderübergreifendes Modellprojekt „Imagekampagne Rotkerniges Buchenholz aus der Rhön“,
- eine länderübergreifende, gesetzliche Initiative zur Schaffung einer „Gentechnikfreien Zone Biosphärenreservat Rhön“,
- den Verzicht auf den Straßenneubau B 87n von Fulda nach Meiningen,
- die Vervollständigung der Kernzonen einschließlich der anschließenden Ausweisung als Naturschutzgebiete,
- Die Schaffung einer gemeinsamen, länderübergreifenden Verwaltung nach dem Vorbild des länderübergreifenden Nationalparks Harz,

- die Schaffung einer gemeinsamen, länderübergreifenden „Rhönagentur“ als organisatorisches Dach zur Entwicklung und Vermarktung gemeinsamer, länderübergreifender Ideen und Konzepte für und im Biosphärenreservat Rhön,
- die Schaffung einer gemeinsamen, länderübergreifenden Tourismusorganisation und gemeinsamen Vermarktung der Urlaubsregion,
- die Aufstockung der Haushaltsmittel für das gemeinsame Handeln der Länder, Kreise und Kommunen im und für das Biosphärenreservat.

Thomas Norgall



Fotos: Michael-Serge Schindler

Demonstration gegen die B 87n

Klagen gegen Kohlekraftwerke Staudinger und Fechenheim – für Luftreinhaltung und Klimaschutz

Der BUND Hessen wehrt sich gegen das Mega-Kohlekraftwerk Staudinger in Großkrotzenburg (Main-Kinzig-Kreis) und das „kleine“ Braunkohlestaubkraftwerk in Frankfurt-Fechenheim. Zur Finanzierung der Klagen bitten wir um Spenden.

Gegen den geplanten Steinkohleblock 6 im Kraftwerk Staudinger klagt der BUND Hessen gemeinsam mit dem bayerischen Bund Naturschutz. Block 6 wird zu zusätzlichen 5 Mio. Tonnen CO₂-Ausstoß führen, die Luftbelastung durch Stickoxide, Staub und Schwermetalle wird nicht vermindert und der Quecksilberausstoß in die Luft und in den Main wird ansteigen. Dabei gibt es sinnvolle Alternativen: Durch Energieeinsparung, Effizienzsteigerung und den Ausbau der erneuerbaren Energien kann dieselbe Dienstleistung erreicht werden bei 70 Prozent weniger CO₂-Emissionen, 50 Prozent weniger Luftschadstoffen und 40 Prozent geringeren Gesamtkosten.

Wir wehren uns darüber hinaus mit einer Klage auch gegen das in Fechenheim geplante Braunkohle-Staubkraftwerk. Durch den Betrieb würden jährlich ca. 45.000 Tonnen CO₂, 200 Tonnen Schwefeldioxid, 96 Tonnen Stickoxide, zwei Tonnen Staub und zwei Kilogramm Quecksilber in die Luft geblasen. Das ist eine für die ohnehin bereits stark belastete Region Frankfurt untragbare Zusatzbelastung.

Ziel ist die Aufhebung des Genehmigungsbescheides, nachdem die Klage der Stadt Frankfurt vom Gericht als unzulässig abgewiesen wurde, da die Stadt nicht Genehmigungsbehörde ist. Die Klage des BUND dagegen ist zulässig.

EU-Beschwerde eingelegt hat der BUND Hessen, da der Messwert für Stickstoffdioxid in Frankfurt-Höchst die Grenzwerte überschreitet und Wirtschaftsminister Posch nichts gegen die Gesundheitsbelastung durch Luftschadstoffe unternimmt.

bm

LUFTREINHALTUNG

Mehr Infos:
www.bund-hessen.de

Spendenkonto des BUND Hessen:
Konto-Nr. 369 853
Frankfurter Sparkasse
BLZ 500 502 01
Stichwort:
„Staudinger“ oder
„Fechenheim“



Deutlicher Ausbau der Windenergie ist mit Umwelt- und Naturschutz vereinbar

Der BUND Hessen fordert von der Landesregierung für die Windenergie die Ausweisung von zwei Prozent der Landesfläche als „Vorrangflächen mit Ausschlusswirkung“ in den Regionalplänen. Die damit verbundene deutliche Steigerung der Windenergienutzung von derzeit 0,37 Prozent der Landesfläche ist in Hessen mit Umwelt- und Naturschutzbelangen vereinbar, wenn hierbei die BUND-Kriterien eingehalten werden.

Leitgedanke der BUND-Forderung, die sich an den Prinzipien der Konfliktminimierung und des Interessenausgleichs zwischen den energiepolitischen Erfordernissen und den Schutzansprüchen von Mensch und Natur orientiert, ist nicht die maximale, sondern die optimale Nutzung der Windenergiepotenziale. Das Papier konkretisiert die Windkraftposition des BUND-Bundesverbandes für Hessen und trifft Aussagen zu den Anforderungen bei der Suche nach Vorrangräumen.

Die geforderte Festsetzung von zwei Prozent Vorrangflächen mit Ausschlusswirkungen für die Windenergie schafft für Investoren den nötigen Planungsraum und schützt zugleich die übrigen 98 Prozent der Landesfläche. Waldflächen sind für den BUND nicht generell tabu. Der BUND begrüßt das in den letzten Monaten unübersehbare große Engagement vieler Kommunen beim Ausbau der Windenergie. Kommunale Planungen, die den vom BUND formulierten Schutzkriterien entsprechen, sollen deshalb Bestandteil der Vorrangflächen oder als Einzelanlagen genehmigt werden.

**Mehr Infos
und Kurzfassung:**
www.bund-hessen.de
> Themen und
Projekte
> Klima und Energie

BUND-Kriterien für Windkraft-Vorrangflächen in der Regionalplanung:

Schutz des Menschen

■ Der Immissionsschutz umfasst den Schutz vor schädlichen optischen und akustischen Einwirkungen auf den Menschen. Der Lärmschutz wird nach der TA Lärm sichergestellt. Ein Abstand von 750 Metern zur Siedlungsfläche, zu einzelnen Wohngebäuden von 500 Metern erscheint ausreichend. Eine Vermeidung optischer Beeinträchtigungen kann durch Auflagen im Genehmigungsverfahren gewährleistet werden.

Schutz der Natur

■ **Tabu-Flächen** sind für den BUND die Schutzgebiete der Kategorie „Nationalpark“, „Naturschutzgebiet“ und „Naturwaldreservat“ sowie die Kern- und die Pflegezonen des Biosphärenreservates Rhön.

■ In **FFH- und Vogelschutzgebieten (Natura 2000)** und in den **Flussauen** sollen keine WEA-Vorrangflächen geplant werden. Ausnahmen sollen auf solche Flächen in Natura 2000-Gebieten beschränkt werden, bei denen die Schutzgüter (Lebensräume und Arten) nicht oder weniger stark beeinträchtigt werden können als an möglichen Alternativstandorten außerhalb der Natura 2000-Gebiete. Bestehende Anlagen in den Natura 2000-Gebieten genießen Bestandsschutz. Die Verlagerung solcher Anlagen in Bereiche mit geringerem Konfliktpotenzial und das Repowering, d.h. der Ersatz vorhandener gegen neue, meist größere und leistungsstärkere WEA, wird jedoch begrüßt, soweit hierdurch die Konflikte zum Arten- und Biotopschutz verringert werden. In den Auen größerer Fließgewässer konzentriert sich der Vogelzug, so dass die Ausweisung von WEA-Vorranggebieten hier nur im Ausnahmefall sinnvoll ist.

Foto: Almut Witzel, Bundesverband WindEnergie e.V.

Wissenschaft für die Energiewende

Bundesverdienstkreuz für
Prof. Dr. Hans Ackermann

Foto: Werner Neumann

Von links:
Marburgs Oberbürgermeister Egon Vaupel, Prof. Dr. Hans Ackermann, Traute Ackermann, Finanzminister Dr. Thomas Schäfer

Am 21. September wurde Professor Dr. Hans Ackermann in Marburg durch den Hessischen Finanzminister Dr. Thomas Schäfer das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Vor 30 Jahren unterstützte der Physiker die fachlich fundierten Arbeiten gegen Wiederaufbereitungsanlagen in Hessen. Seither widmete er seine berufliche Arbeit an der Philipps-Universität und sein ehrenamtliches Engagement für den BUND der Energieeffizienz und dem Ausbau der Solarenergie. Bürgerbeteiligungsanlagen für Solar- und Windkraft und die Marburger Solarsatzung wurden maßgeblich von Hans Ackermann entwickelt. Der BUND dankt dem langjährigen Sprecher des Landesarbeitskreises Energie herzlich und wünscht ihm und seiner ebenfalls im BUND aktiven Frau Traute Ackermann weiterhin „erneuerbare Tatkraft“.

Thomas Norgall/bm

Dr. Werner Neumann

NACHRUF



Armin Bürgel

Nach kurzer schwerer Krankheit starb am 28. Juli 2011 der langjährige Vorsitzende und Mitbegründer des BUND-Kreisverbandes Waldeck-Frankenberg Armin Bürgel im Alter von 74 Jahren.

Die Ärzte hatten ihm schon vor einigen Monaten eine bittere Diagnose gestellt, die wenig Hoffnung ließ. Trotzdem konnte man, so der Kreisverband in seinem Nachruf, „bei Terminen noch einen tatkräftigen, lebensbejahenden Menschen erleben, der wie immer ruhig, besonnen und konstruktiv jede Aktion begleitet oder selber vorgeschlagen hat. Wir haben einen unserer Wertvollsten verloren.“

Bis zuletzt war Armin Bürgel für Natur und Umwelt aktiv. Insbesondere die Wildkatze und deren Lebensraumverbesserung und -vernetzung war ihm ein Anliegen.

2008 bekam er zusammen mit seinem Mitorganisator den Muna-Umweltpreis von ZDF und Deutscher Bundesstiftung Umwelt im Bereich Kommunikation für den Wildkatzenlauf in Frankenhausen mit über 220 Teilnehmern. Noch 2011 konnten mit seiner Unterstützung künftige Wildkatzenkorridore für den BUND zur Biotopvernetzung gesichert werden. Armin Bürgel beschrieb seine Motivation selbst so: Wir vom BUND haben keine Angst, dass uns die guten Argumente ausgehen, da wir uns als Anwälte der Natur verstehen. Aber Angst haben wir davor, dass die Natur einen immer geringeren Stellenwert hat.

Rudolf Schäfer

Entdeckungstour ins Reich der Wildkatze

Mit der neuen Biodiversitätskiste des BUND im Nationalparkzentrum Kellerwald



Foto: BUND Hessen

Kistenübergabe: kniend v. l. Sarah Friedrichsdorf (BUND Hessen), Petra Schlaugat (NationalparkZentrum Kellerwald), Juliane Blum (NationalparkZentrum Kellerwald) mit Schülern und Betreuer aus Hessisch Lichtenau (Helikopter Lernen und Spielen e.V.)

Die Biodiversitätskiste des BUND Hessen unterstützt das Team des Nationalparkzentrums seit August dabei, Kinder und Jugendliche auf eine spannende Entdeckungstour ins Reich der Wildkatze mitzunehmen. Obwohl die Wildkatze im Kellerwald lebt, bekommen Wanderer sie in der Natur eher nicht zu Gesicht. Aktionen mit der neuen Kiste wie Gipsspur-Gießen und Trittspiel machen diese scheue Art dennoch erlebbar. Die Biodiversitätskiste ist Teil eines Bildungspakets zur Wildkatze, das der BUND mit Mitteln des Förderprogramms LIFE+ sowie der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) entwickelt hat. Neun Kisten insgesamt gibt es in Hessen, acht stehen vorwiegend in Naturparkzentren, eine in der Landesgeschäftsstelle.

„Ist die Wildkatze ein weggelaufener Stubentiger? Was sind Lockstöcke? Und was haben Wildkatzen und Frösche gemeinsam?“ Diesen und anderen Fragen zur Wildkatze und ihrem Lebensraum gehen Kinder und Jugendliche auf die Spur – im Wald wird gerätselt, geschnuppert, geschlichen, gestaunt und viel Neues gelernt. Ab jetzt mit im Gepäck: Ein Wildkatzenschädel, Bestimmungsbücher, Plüschtiere, ein Trittsiegel-Stempel u. v. m. Interessierte Pädagogen können kostenlos einen Materialrucksack ausleihen und selber mit einer Gruppe auf Streifzug durch den Wildkatzenlebensraum gehen. Ausführliche Anleitungen und Hintergrundinformationen helfen beim unkomplizierten und flexiblen Einsatz des Kistenmaterials für verschiedene Altersstufen.

Mehr Infos:

Sarah Friedrichsdorf
Netzwerk Naturschutz
Tel. (069) 67 73 76-16
sarah.friedrichsdorf
@bund-hessen.de
www.bund-hessen.de/
wildkatze

Die Vernetzung der Wälder zum Schutz der Artenvielfalt ist eine Generationenaufgabe. Warum diese Aufgabe so wichtig ist und welche Bedeutung die Artenvielfalt auch für uns Menschen hat, soll vor allem Kindern und Jugendlichen vermittelt werden. Um sie anschaulich und begreifbar an die komplexen Themen heranzuführen, hat der BUND ein umfassendes Bildungspaket entwickelt. Neben der Biodiversitätskiste enthält es eine Bildungsmappe für den Schulunterricht, eine Mitmachaktion sowie eine Computer-Simulation. Nähere Informationen sowie Material-Downloads finden sich unter www.bund-hessen.de/Wildkatze.

Sarah Friedrichsdorf

Die Wildkatze im Mittelpunkt

Gleich drei sommerliche Infostände widmete der BUND Darmstadt der Wildkatze:

- Auf der Umweltinformationsbörse im August war das Wildkatzenpräparat mitsamt den drei Tipis ein Magnet für Jung und nicht mehr (ganz) Jung. Quiz und Broschüren waren stark nachgefragt.



Niko Martin

- Beim Familienfest des Eigenbetriebs für kommunale Dienstleistungen am 17. September waren Kinder, aber auch Erwachsene, begeistert vom Buttons selberrichten zugunsten des BUND-Wildkatzenprojekts.
- Beim BUND-Stand im Darmstadtium beim Tag der Vereine am 2. Oktober gaben viele interessierte Besucher des Standes ihre Unterschrift für Grünbrücken über Verkehrsstraßen.

Niko Martin

Kleidertauschbörse auf dem HIT



Fotos: BUNDjugend

Am Samstag, dem 24.09.2011 fand zwischen 11 und 14 Uhr in der Bad Nauheimer Fußgängerzone ein öffentlicher Kleider-tausch- und Informationsnachmittag statt.

Der Kleidertausch war Teil unseres Herbst-Interaktiv-Treffens (HIT), dem jährlichen Planungstreffen für und mit Aktiven, Hauptamtlichen und Mitgliedern der BUNDjugend Hessen.

Durch das Verteilen eines Flyers und geschickte „Mundpropaganda“ war der Tauschstand stets gut besucht. Viele Passanten entschlossen sich spontan beim Kleidertausch mitzumachen.

Sowohl die Teilnehmer des HIT als auch die vorher Informierten und spontan Begeisterten leiste-

ten durch das Mitbringen ihrer alten, allerdings noch vollkommen nutzbaren und größtenteils modischen Kleidung ihren Beitrag zum Gelingen der Aktion.

Doch nicht nur das Tauschen war Inhalt unserer Aktion. Durch Plakate und zwei Infostände schafften wir es, Tauschende und Vorbegehende über die Textilproduktion in unserer globalisierten Welt aufzuklären und mit ihnen in den Dialog zu treten.

Zum Ende der Aktion hatten fast alle neue Kleidungsstücke gefunden und somit nicht nur viel Spaß gehabt, sondern auch eine Menge Geld gespart und etwas gegen die immer stärker werdenden Tendenzen einer globalisierten „Wegwerfgesellschaft“ getan.

Lukas Keller

Ein neues Gesicht beim freiwilligen ökologischen Jahr

Es hat schon Tradition, dass sich an dieser Stelle der/die neue FÖJler/in vorstellt. Wie jedes Jahr zum 1. September 2011 hat im Büro der BUNDjugend diesmal Lukas die Nachfolge für Robert angetreten. Hier nun seine Vorstellung:

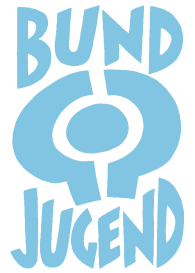
„Hallo allerseits, der oder die ein oder andere kennt mich vielleicht schon.

Mein Name ist Lukas und ich bin der neue FÖJler im Team der BUNDjugend Hessen. Nachdem ich diesen Sommer meine schulische Laufbahn in Wetzlar abgeschlossen habe, soll mir das FÖJ sowohl den Wunsch, etwas Praktischeres als Schule zu machen, erfüllen, wie auch mir bei meiner Orientierung bezüglich meiner weiteren Laufbahn helfen.

In meiner Freizeit lese ich viel (besonders zu den Themen Kritische Theorie, Gesellschaftskritik, Tierethik, Umweltschutz, Psychologie, Pädagogik, Realpolitik und Wirtschaft), besuche Vorträge, treibe Sport, setze mich mit aktuellen politischen Themen auseinander, koche und mache Musik.

Inzwischen lebe ich mit 4 weiteren Personen in einer, zugegeben momentan noch recht chaotischen, Wohngemeinschaft in Frankfurt Höchst. Seit gut zweieinhalb Jahren ernähre ich mich auch ausschließlich vegan, was ein Grund für meine Teilnahme am Küchenteam des Eine-Erde-Camps dieses Jahr war.

An der BUNDjugend reizte mich vor allem die Hoffnung, dass ich nicht nur viel lernen kann sondern auch etwas außerhalb meiner Freizeit mache, hinter dem ich stehe und das ich unterstütze.“



Weihnachtstreffen:

★ Das traditionelle Weihnachtstreffen der BUNDjugend findet am **Mittwoch, den 21. 12. 2011 ab 14.00 Uhr** in der Geschäftsstelle statt.

★ Neben Keksen und Kerzenschein erwartet dich das große „Antiwichteln“ (bitte ein kleines Geschenk mitbringen, etwas das du selber nicht magst oder brauchst, das aber zu schade zum Wegwerfen ist).

★ Außerdem gibt es einen besinnlichen Rückblick auf das vergangene Jahr mit seinen Veranstaltungen und Aktionen.



Illustrationen: Julia Beltz



Fotos: BUNDjugend

Volles Programm 2012

Natürlich wird es nächstes Jahr wieder ein Eine-Erde-Camp geben, diesmal vom 26.07.–02.08. auf Burg Lißberg. Die weiteren Freizeit-Angebote im Sommer an der Mecklenburgischen Seenplatte und auf dem Segelschiff Jonas auf der Ostsee sind das Richtige für Wasserratten. Auch für die Jüngeren gibt es ein breites Angebot zu (fast) jeder Jahreszeit: z. B. Naturforscher im Frühsommer, Apfelhof im Herbst und Wanderriten im Frühjahr.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt wird das Thema Textilien sein. Hier führen wir in Kooperation mit den Weltläden Hessen drei Seminare zu Siegeln bei Textilien, Baumwollproduktion und Aktionsideen zum Thema durch. Zu Beginn des Jahres können die Teilnehmer/innen beim beliebten Koch- und Backwochenende kochen und schmausen. Denn ein weiterer Schwerpunkt ist das Thema Ernährung. Hier wollen wir uns bereits Anfang des Jahres bei der BUNDjugend-Aktion auf der Demo „Wir haben es satt“ in Berlin einbringen.

Nicht zuletzt soll es Fortbildungen im Bereich der Aktionspla-

nung und -umsetzung geben, zur Gewaltfreien Kommunikation, zum globalisierungskritischen Stadtrundgang, zu Rechtsextremismus in der Öko-Szene und vieles mehr.

Das Programm gibt es ab Anfang 2012 kostenlos bei der BUNDjugend Hessen – aktuelle Informationen findet Ihr schon früher auf unserer Homepage: www.bundjugendhessen.de

Erste Termine 2012 • Erste Termine 2012 • Erste Termine 2012

■ 20.–22. Januar • Wir haben es satt – Demonstration • Berlin

Die BUNDjugend Hessen wird sich an der BUNDjugend-Aktion auf der Demo „Wir haben es satt“ beteiligen, die anlässlich der Grünen Woche in Berlin stattfinden wird. „Die BUNDjugend kocht ...“ – mit diesem doppeldeutigen Slogan wollen wir zur Demo fahren. Auf der einen Seite kochen wir vor Wut, wenn wir uns die Agrarpolitik ansehen. Auf der anderen Seite bieten wir leckere Alternativen, wenn wir den Herd anwerfen



■ 10.–12. Februar • Das einzigartige Koch & Back-Wochenende • Bad Nauheim

Ganz praktisch geht es hier zu: wir kochen und backen, mahlen und rühren, schneiden, hacken, dekorieren und nicht zuletzt schlemmen – dazu gibt es jede Menge Tipps und Tricks aus der vegetarischen Vollwertküche sowie Hintergrundinformationen zu der Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln, dem Zusammenhängen zwischen Ernährung und Klima oder Welthandel und Welthunger.

■ 24.–26. Februar • Frühlings-Interaktiv-Treffen (FIT) mit Jugendvollversammlung • Darmstadt

Traditionell das Treffen der BUNDjugend Hessen mit der Jugendvollversammlung (JV), auf der die Landesjugendleitung gewählt wird. Dazu sind alle Mitglieder und Interessierte im Alter bis zu 26 Jahren herzlich eingeladen! Traditionell auch das Treffen mit einer Aktion vor Ort zu unserem Schwerpunktthema – in diesem Jahr Ernährung. Wie wäre es mal mit vegetarisch oder vegan? Es werden schon Ideen gesponnen für einladende Mitmachaktionen!

■ 10.–15. April • Gruppen leiten, aber wie? Juleica-Grundausbildung • Frankfurt • ab 15 Jahre

Die geballte Ladung Wissen rund um das Thema Leiten von Gruppen, Betreuen von Freizeiten, nicht nur in der Theorie sondern als konkrete Erfahrungen und Reflektion der Prozesse in der Gruppe, mit vielen Spielen und Methoden. Mit der Teilnahme an dieser Schulung, einem weiteren Tag zum Thema Aufsichtspflicht und einer Erste-Hilfe-Schulung kannst Du zudem die JugendleiterCard beantragen, mit der dir viele Vergünstigungen bei öffentlichen Einrichtungen offen stehen.

Das komplette Jahresprogramm und eine Übersicht der Kinderfreizeiten gibt es als Pdf auf unserer Homepage. Es kann auch in Papierform kostenlos bei uns bestellt werden.

Kontakt



BUNDjugend Hessen

Ostbahnhofstr. 13, 60314 Frankfurt
Tel. (069) 67 73 76-30
bundjugend.hessen@bund.net
www.bundjugendhessen.de

